

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh  
eigenen Druckerei  
Heute 20. Die Redaktion  
befindet sich Schwanstraße 24  
(Sprechstunden von 7 bis  
10 Uhr p. m.), die Verwaltung  
Lufthausplatz 1. Papierhand-  
lung Jos. Kempenner.  
Fernsprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
„Polaer Tagblatt“  
Dr. M. Krumpal & Co.  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dudel.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbeck.

# Polaer Tagblatt

Postparkasenkonto  
Nr. 138 575.  
Verantwortlicher Redakteur  
Hugo Dudel  
Verleger Dr. M. Krumpal & Co.  
Lufthausplatz 1  
Pola, 12. Jänner 1917  
Telefon 121  
Druckerei des Tagblattes  
Lufthausplatz 1  
Pola

13. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 14. Jänner 1917.

Nr. 3745.

## Ein Aufruf an das deutsche Volk.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 13. Jänner (R.B.) Amtlich wird ver-  
antwortet:

Östlicher Kriegsschauplatz: Mittags wurde ver-  
antwortet, dass durch die russische Truppe 100  
Mann und einige Wundverwundete in den Händen  
des Angreifers. Gegenüber dem russischen  
Gang ein noch von den Russen besetzt. Weiter süd-  
lich des Vogelessees nach Osten hin. Weiter süd-  
lich des Vogelessees wie von russisch ungarische und  
deutsche Kräfte starke russische Angriffe zum Teil im  
Handgemeine, rechts an Nordost des Vogelessees  
durch Eingreifen deutscher Kavallerie bewandt ge-  
wonnen. 4 Offiziere und 170 Mann wurden gefangen.  
7 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz: Lage  
unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
a. Hoyer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. Jänner. (R.B.) (Wolffbüreau.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heresgruppe Kronprinz  
Rapport: Nördlich der Ancre legte der Engländer zu  
neuen Angriffen gegen Serre an. Sie wurden größtenteils  
blutig abgewiesen. In der Vorbereitung setzte sich  
der Feind fest. Wir halten die Hauptstellung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Vogelessees:  
Die Gefechtsstätigkeit blieb gering. — Front  
Eggenberg: Durch erfolgreichem Angriff deutscher  
Truppen wurde nördlich des Vogelessees erneut Ge-  
winde gewonnen. In den ihm entzogenen Stellungen ließ  
der Feind 7 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, große  
Mengen Geschwundmunition und Handgranaten zurück.  
1 Offiziere und 170 Mann wurden gefangen genommen.  
Beiderseits des Vogelessees blieben starke feindliche An-  
griffe gegenüber der tapferen Verteidigung deutscher und  
österreichisch-ungarischer Truppen erfolglos. In erbit-  
tertem Nahkampf wurden dem Gegner große Verluste  
zugefügt. — Heresgruppe Madonnen: Am Zusammen-  
stoße des Vignall und Serre nahmen Bulgaren ein  
von den Russen noch gehaltenes Kloster. Nordwestlich  
von Braila stürmten türkische Truppen den Ort Mi-  
solen. Von der russischen Besatzung wurden 100 Mann  
erfangen. Der Rest, welcher zu entkommen versuchte,  
ertrank im Serre. 10 Maschinengewehre wurden er-  
beutet. Im übrigen lag starker Nebel auf den Kampf-  
feldern. — Magdonische Front: Westlich der Cerna  
gegen Strovoia vorgehende feindliche Kompanien wur-  
den zurückgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 12. Jänner. (R.B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

Die Engländer griffen nach einer einseitigen An-  
merkungsüberlegung die in der Gegend von Inan No-  
maneh, östlich von Kut el Amara, gelegenen türkischen  
Stellungen an. Nach einem kleinen Erfolg wurde  
der Feind durch Gegenangriff an allen Seiten zurückge-  
schoben. Ebenso wurde ein Angriff des Feindes auf  
die Truppe zurückgewiesen. In der Umgebung  
von Hamadan wurde ein gelungenes Ueberfall auf die  
Vorposten des Feindes ausgeführt, wobei der Gegner  
ungefähr 100 Tote und Verwundete verlor. Die Allie-  
ierten gegen mehrere im Hafen von Mezin befindliche  
Kriegsschiffe des Feindes einen Feuerüberfall aus. Ein  
englischer Kreuzer vom Typ „Amo“ wurde durch Voll-  
treffener zerstört. Ein im Hafen befindliches Torpedo-  
boot entfiel mit gebrochener Waffe. Ein anderes Kriegs-

schiff, dessen Nationalität unbekannt ist, wurde an der  
Ancre voll getroffen und entsetzte sich, stark nach der  
Seite geneigt, in südlicher Richtung.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 11. Jänner. Westfront: In  
der Gegend südlich des Vogelessees dauert der Kampf  
fort. Am 10. Jänner wurde ein Dorf, welches hart-  
näckig von den Deutschen mit einer großen Zahl von  
Maschinengewehren verteidigt wurde, gewonnen. Zwei  
Gegenangriffe des Feindes wurden zurückgewiesen. Drei  
Angriffe des Feindes auf unsere Truppen, 6 West öst-  
lich des Dorfes Kaluzin, wurden unter großen Ver-  
lusten zurückgewiesen. Unter dem Schutze von Rauch-  
wolken verließen die Deutschen eine Offensive auf unsere  
Truppen, welche die Stellung nordwestlich von Verhüll  
besetzt hatten, sie wurden durch unser Feuer zerstückt.  
— Rumänische Front: Mit Hilfe eines heftigen Ar-  
tilleriefeuers bemächtigte sich der Feind durch wieder-  
holte Angriffe zweier Höhen nördlich des Vogelessees.  
Der Feind drängte die Rumänen durch herznächtige An-  
griffe ein wenig südlich vom Mon. Cassinului, sowie  
nördlich von Unter-Comouen an Süstasfluß zurück.  
Der Feind ging unter dem Schutze des Nebels über die  
Buna in der Gegend von Jovosai und schloß eines  
unserer Regimenter ab. Ein stürmischer Gegenangriff  
warf den Feind nach kurzem Bajonettkampf jenseits  
des Flusses zurück, wobei er Gefangene in unserer  
Hand ließ.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 13. Jänner 1917.

Die Neugruppierung der in Rumänien operierenden  
Streikräfte des Verbundes ist vollzogen. Die Bulgaren  
und Osmanen nehmen den Raum an äußersten rechten  
Flügel im Bereiche von Braila ein, wo sie heute schon  
erfolgreich eingreifen konnten. In den rumänischen Kar-  
paten ist trotz erbitterter Gegenwehr des Feindes neuer-  
dings Boden gewonnen worden. Auf dem Reste der  
russischen Front war die Kampfstärke gering.  
An der Ancre haben sich neue Kämpfe entwickelt,  
die noch nicht ganz zum Abschlusse gekommen sind. In  
Magdonien Geplänkel. Im übrigen kein Ereignis.

### Ein Aufruf Kaiser Wilhelms an das deutsche Volk.

Berlin, 13. Jänner. (R.B.) Kaiser Wilhelm er-  
ließ einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem es  
heißt: Unsere Feinde haben die Maske fallen gelassen.  
In ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten bekannten  
sie sich zur Eroberungslust, deren Schändlichkeit durch  
ihre verkehrterweise Begründung noch gesteigert wird.  
Ihr Ziel ist die Niederwerfung Deutschlands, die Zer-  
stückelung der mit uns verbündeten Mächte und die  
Knechtung Europas und der Meere unter das jähliche Joch,  
das jähnekeitschond jetzt Griechenland trägt. Aber, was  
sie in 30 Monaten blutigen Kampfes und gewissen-  
losten Wirtschaftskrieges nicht erreichen konnten, wer-  
den sie auch in aller Zukunft nicht vollbringen. Unsere  
glorreichen Siege und unsere eigene Willenskraft, mit  
der unser kämpfendes Volk vor dem Feind und dahinein  
jedwede Mühsal und die Not des Krieges getragen hat,  
bürgen dafür, daß unser geliebtes Vaterland auch über-  
hin nichts zu befürchten hat. Hellflammen der Entrüstung  
und heiliger Zorn werden jedes deutsche Männen und  
Weibes Kraft verdoppeln, gleichwohl ob sie Kämpfe,  
Arbeit oder Opferarbeiten bilden. Gott, der diesen  
herrlichen Geist der Freiheit in unserer tapferen Volkes  
Herz gepflanzt hat, wird uns und unseren treuen, sturm-  
erprobten Verbündeten auch den vollen Sieg über alle  
feindliche Mächte und Verrückten geben.

### Ein italienisches Großkampfschiff versenkt.

Vogauo, 13. Jänner. (R.B.) Das italienische  
Marineministerium teilt mit, daß in der Nacht vom  
11. zum 12. Jänner das Kreuzschiff „Regina Mar-  
gerita“ auf der Fahrt gegen zwei Minen durch eine  
Unterlegung. Das Unglück verlief infolge des großen Un-  
langes der Reise am Ziel in wenigen Minuten. Von  
954 an Bord befindlichen Personen ging der größte  
Teil mit dem Schiffe auf Meeresgrund. Ungünstige  
Umstände erschweren die Rettung der Überlebenden,  
von denen 270 geborgen wurden. Der Kommandant, des  
Schiffes und 14 Offiziere sind ums Leben gekommen.

### Zum Friedensvorschlag.

Athen, 13. Jänner. (R.B.) (Amtlich) In der  
Antwortnote auf den Vorschlag des Präsidenten Wilson  
erklärt die griechische Regierung: Die Betrachtungen  
in der Note des Präsidenten, die sich auf die Verbe-  
der neutralen Nationen infolge des gewaltigen Kampfes  
beziehen, fanden in der Seele Griechenlands ein ganz  
besonders sympathisches Echo. Es gibt kein Land, das  
unter diesem Kriege ebenso gelitten hätte, wie Griechen-  
land, obwohl es diesem Kampfe fernblieb. In diesem  
Augenblicke noch seiner Flotte beraubt und fast voll-  
ständig entwaffnet, ist unser Land beunruhigt durch  
eine lächerliche Revolte, die Gewinn zieht aus einer  
fremden Okkupation. Es ist eingeschlossen durch eine  
fremde Blockade, die eine ständige Verelendung dem  
Hunger ausliefert. Dennoch bemüht sich Griechenland  
mit allen Mitteln, neutral zu bleiben. Die griechische  
Regierung würde sich gewiß bereit, dem edlen Schritte  
unter den ersten beizutreten, wenn sie nicht außerstande  
wäre, mit einer Gruppe der Kriegführenden zu ver-  
kehren, während sie gegenüber der anderen Gruppe  
die Lösung außerordentlicher Schwierigkeiten abwarten  
muß, die die gegenwärtige Lage Griechenlands beher-  
schen. Aber die griechische Regierung verfolgt mit gan-  
zem Herzen die kostbaren Bemühungen des Präsi-  
denten und erklärt sich bereit, im gegebenen Augenblicke  
an der Aktion teilzunehmen, die die Schaffung eines  
dauerhaften, die Rechte und die Unabhängigkeit aller  
Staaten sichernden Friedens bezweckt.

### Der Seckrieg.

Berlin, 13. Jänner. (R.B.) Das Wolffbüreau  
meldet: Am 28. Dezember 1916 versenkte eines unserer  
Unterseeboote im Kanal einen abgelebten, von Zer-  
störern begleiteten Transportdampfer von etwa 8000  
Tonnen.

### Aus dem Inland.

München, 13. Jänner. (R.B.) Den „Neuesten  
Nachrichten“ zufolge trat der Filialadjutant Kaiser  
Karl in besonderer Mission ein. Wie verlautet, über-  
bringt Freiherr Catinelli ein Handgeschreiben des Kaisers  
an den König, der Cathelin in Innsbruck empfing.

Wien, 11. Jänner. In der „Kreuzzeitung“ schreibt  
ein hervorragender deutscher Politiker aus Oesterreich  
über die neue Lage in Oesterreich unter anderem:

In der Entwicklung der politischen Verhältnisse  
in Oesterreich macht sich nun, der jungen und frischen  
Persönlichkeit des Kaisers entsprechend, ein entschlossenes  
Wollen und ein kräftiges Eingreifen geltend. Manche der  
Maßregeln, die in den letzten Wochen getroffen worden  
sind, haben wie Neuerfassungen gewirkt und können  
auch für die politische Welt unerwartet. Wer diese Maß-  
regeln und ihr Entstehen genau verfolgt und prüft, der  
wird aber finden, daß in allem ein planmäßiges An-  
streben bestimmter Ziele in bestimmten Richtungen fest-  
zustellen ist. Dafür bietet die Würdigkeit in allererster  
Reihe die Auswahl der Persönlichkeiten, die bisher ge-

troffen worden ist, die Heranziehung des Grafen Heinrich Stamm-Wartinke und des Grafen Ottokar Czernin.

Mit diese Namen bedeuten eigentlich ein Programm; aber ein Programm, das nicht von heute ist, sondern wenigstens teilweise schon zu Zeiten des Erzherzogs Franz Ferdinand in den Grundgedanken entworfen war und nun verwirklicht werden soll.

Nach dem Tode des Erzherzogs Franz Ferdinand ist wiederholt behauptet worden, daß der Erzherzog ein schriftliches Testament hinterlassen habe. Es ist unbekannt geblieben, ob es wahr ist. Aber mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Kaiser Karl in die politischen Pläne seines Oheims, dem er die größte Verehrung entgegenbrachte, eingeweiht war, und dafür, daß er sie gebilligt hat, sprechen die in Oesterreich so troffenen ersten Regierungsmaßregeln des jungen Kaisers, und zwar ist es in erster Reihe wieder die Auswahl der Vorkämpfer, die Kaiser Karl herangezogen und jetzt zu seinen Ratgebern ernannt hat, die dafür z. B. Graf Stamm-Wartinke, Graf Ottokar Czernin, Prinz Konrad Hohenlohe — sie alle waren Vertrauensmänner des Erzherzogs Franz Ferdinand, sie kannten und billigten seine Absichten. Vorwiegend deshalb sind sie jetzt von Kaiser Karl zu der posthumen Verwirklichung der politischen Ideen des Erzherzogs Franz Ferdinand heran gezogen worden.

Wie ist nun dieses Programm beschaffen? Es ist heute nicht möglich, sich auf Einzelheiten einzulassen. Aber in Bezug auf die Grundgedanken und Grundzüge des Programmes läßt sich im allgemeinen sagen, daß es ein österreichisches Programm ist, das die Zusammenfassung aller Kräfte, aller Völker und Parteien Oesterreichs anstrebt, im Dienste der österreichischen Staatsidee, also einer, die sich früher, insbesondere aber während des Krieges als Staatsidee erwiesen haben, und an deren gutem Willen, an dem Aufbau eines neuen Oesterreichs mitzuwirken, nicht gezweifelt werden darf. Eine großzügige, aus dem alten Sammel des Völkertums und der parlamentarischen Verknüpfung hinausweisende Politik soll eingeleitet werden, eine Politik, der alle willkommen sind, die sich ihr selbstlos zu sachlicher Mitarbeit anstellen.

Der Reichstag soll und muß wieder kommen; aber es müssen Bedingungen dafür vorhanden sein, daß er arbeiten will und kann. Sie müssen auf jeden Fall richtig werden, wenn auch nach dem Grundsatze: Quod movetamenta non sanant, ferrum sanat . . . Es war der Hauptfehler der letzten kaiserlichen Politik, daß ihr dafür das Verständnis abging.

Die innere Verjüngung Oesterreichs soll erfolgen. Das dies ohne oder gar gegen die österreichischen Deutschen geschehen könnte, ist ausgeschlossen. Es handelt sich nicht etwa darum, die Deutschen für die Staats-treue, die sie mit Hekatonben von Opfern besiegelt haben, zu belohnen, sondern darum, daß im Verlauf dieses Krieges auf das deutlichste dargetan worden ist, daß sich die Lebensinteressen dieses Staates mit jenen des deutschen Volkes in Oesterreich decken, und daß man einen an das Verbrechen streifenden Irrtum begehen würde, wenn man an dieser Erkenntnis zu rütteln magte.

Budapest, 11. Jänner. Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Montag wird nur

formellen Charakter haben, da die Vorschläge von der Regierung heute unterbreiteten Gesetzesvorlagen erst den betreffenden Ausschüssen zugewiesen wurden. Außer der Sitzung am Montag ist für die nächste Woche keine weitere Sitzung geplant, so daß die merkwürdigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses erst in der übernächsten Woche beginnen werden.

Zur meritorischen Verhandlung gelangt in erster Reihe der Entwurf über die Bereinigung des Andenkens an verstorbenen Kaiser Franz Josef I., dann die mit dem Thronwechsel in Zusammenhang stehenden Gesetzentwürfe und erst hierauf die Regierungsvorlage über die Erhöhung der Eisenbahntarife. Eine rasche Entscheidung dieser Vorlage ist jedoch deshalb notwendig, weil gleiche Bestimmungen gleichzeitig auch in Oesterreich in Kraft treten werden.

Ert wenn diese Regierungsvorlagen erledigt sein werden, werden die von der Regierung während der Kriegszeit erlassenen Bestimmungen zur Verhandlung gelangen, bei welcher Gelegenheit die Opposition die beabsichtigte große Debatte beginnen wird.

Aus den Kreisen der oppositionellen Parteien wird die Nachricht verbreitet, daß die Opposition dahin zu wirken beabsichtigt, daß Präsident v. Bößthy, der in Folge seiner Krankheit schon seit längerer Zeit an den Beratungen des Hauses nicht teilnehmen kann, aus diesem Grunde zurücktrete. Mit dieser Frage beschäftigt man sich heute auch in den Kreisen der Regierungspartei, wo man das Verlangen der Opposition mit Entschiedenheit zurückweist. Die beiden Vizepräsidenten vertreten den kranken Präsidenten, und die Majorität sehe keinen Grund, in dieser Angelegenheit irgend etwas zu veranlassen.

Griechenland.

London, 13. Jänner. (N. B.) Die „Morningpost“ meldet aus Athen unter dem 10. Jänner, es sei bekannt geworden, daß der italienische Minister des Auswärtigen der griechischen Regierung telegraphisch geraten habe, das Ultimatum der Alliierten anzunehmen, und daß es um die Zukunft des Landes traurig aussehen würde, wenn dies nicht geschehe.

London, 13. Jänner. (N. B.) Das Kementerian meldet, daß die Antwort Griechenlands auf das Ultimatum der Alliierten zwar als Annahme der Forderungen betrachtet werde, aber nicht genau und bestimmt genug sei. Die Antwort stimme zwar der Forderung auf Freilassung der gefangenen gehaltenen Venzigstufen zu, setze aber keinen bestimmten Termin dafür fest. Es wurden bereits Annoskungen bezüglich der Antwort nach Athen telegraphiert. Der griechischen Regierung werde mitgeteilt werden, daß bestimmte Zugeständnisse notwendig seien und nicht die Absicht bestehe, die Blockade aufzuheben, bevor die Forderungen der Alliierten nicht voll bewilligt seien. Ein großer Teil der englischen Kolonie ostlich bereits Athen. Doch befinden sich die Vertreter der Alliierten noch auf ihrem Posten.

Die Neutralen.

Haag, 12. Jänner. Zu dem bekannten Artikel der „Morningpost“ über den neuen britischen Gesandten in Haag als „starken Mann“, den Holland nötig habe, um sich der Elemente anzuschließen, schreibt „Hann-

over“: Es ist möglich, daß ein solches Wort zu einem neuen wider imperialen Sinne der Welt kommen könnte. Ein solches Wort ist „stark“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Stärke, sondern auch die Festigkeit. Ein solches Wort ist „Mann“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Mannhaftigkeit, sondern auch die Verantwortung. Ein solches Wort ist „Gesandter“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Vertretung, sondern auch die Mission. Ein solches Wort ist „Holland“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Nation, sondern auch die Kultur. Ein solches Wort ist „Hannover“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Provinz, sondern auch die Geschichte. Ein solches Wort ist „stark“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Stärke, sondern auch die Festigkeit. Ein solches Wort ist „Mann“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Mannhaftigkeit, sondern auch die Verantwortung. Ein solches Wort ist „Gesandter“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Vertretung, sondern auch die Mission. Ein solches Wort ist „Holland“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Nation, sondern auch die Kultur. Ein solches Wort ist „Hannover“ und hat einen anderen Bedeutung. Es bedeutet nicht nur die Provinz, sondern auch die Geschichte.

Vasel, 12. Jänner. Laut „Bayer Nachrichten“ gab der Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee General Wille einen Vertreter des „Mittelland“ folgende Erklärung ab: „Es ist selbstverständlich, daß bei uns eine gewisse Besorgnis vorhanden ist, als die Gerüchte von einer bevorstehenden Offensive Deutschlands durch die Schweiz, aufstünden. Wir haben Erkundigungen eingezogen und glauben heute versichern zu können, daß die Befürchtungen nicht gerechtfertigt sind. Nach den Mitteilungen, die unserem Generalkommando zugehen, haben die Deutschen nicht die Absicht, ihre Truppen auf Schweizer Gebiet abzutreten zu lassen, um einen Plankrieg zu führen. Die Franzosen oder Italiener zu unterstützen. Beträgen können Sie sicher sein, daß im Falle einer Vertretung der schweizerischen Neutralität durch irgend einen der Kriegführenden die schweizerische Neutralität ohne jegliche Zugeständnisse bis zu Ende erhalten würde und zwar in enger Verbindung mit dem Gebiete ihrer Freunde, deren Einverständnis an mehreren Stellen schon automatisch erfolgen würde. Die schweizerische Armee ist in der Tat sehr einschlössen, ihr materielle Erbe gegen jeden zu verteidigen, der es anzutreten gedächte. Die Ehre der Armee ist unantastbar. Die Eidgenossenschaft ist neutral und wird ihre Neutralität gegen alle vertheidigen — mehr noch: Infolge der alarmierenden Gerüchte der letzten Tage, haben wir nicht nur unsere Wachsamkeit verdoppelt, sondern auch Vorkautionen getroffen, die wir als notwendig erachteten. Trotz des es den Franzosen nur, zu nicht geringen Teilen, die Zweifel, die da und dort in bezug auf den schweizerischen Generalkommando ausgesprochen wurden, keine ernsthafte Grundlage haben. Die schweizerische Armee steht immer auf ihrem Posten, Gewehr bei Fuß, bereit zu allen Opfern für die Ehre des Vaterlandes.“ Daß die Gerüchte von dem angedachten Plan Deutschlands,

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

1 Zwölfen nachtdröhnigen Wabern und glänzenden schwarzen Negersköpfen flüsterte Araberinnen und Jerusalemische Babylon, die bestend die mageren Hüfte dem heranlagenden Gesichte entgegenstrahlten . . . Auf hohen Stüßelschiffen dahertänzelnde Modedamen neben milde wachsenden, keiferverschleierten, von wachsamem Eumitiden gefolgteten Haremsschönen.

Vorbei, ging's an den großen, internationalen Hotels, auf deren im Mondschein weißschimmernden Terrassen bei den elendmeiselselnden Klängen wohlgeschulter Musikkapellen redseligsmüde Damen und sitzende Kavalierere plauderten und lachten . . . vorbei an kleinen arabischen Cafes, vor denen auf niedrigen Schemeln phlegmatische Muhamedaner bei düsterem Mondlicht ihre „Dargileh“, die glückseligen Wasserpfeife, schmauchten . . . vorbei an mächtigen Säulen, lustigen Bogen, verhängten Haremsschönern . . . durch unheimlich winkelige Gassen, mit ihrem nachziehenden, kleiner Andrapanne entförbelnden Geruch, in die sich nur selten ein Europäer verirrete . . .

Seht die „Esbekile“ entlang, die Hauptstraße Kalros — diese Heimat aller edelkühnen Pracht; und allen erdenklichen Schmuges, dieser Tummelplatz aller Eiten und Gebühde, aller Diktate und Glanzensarten — hinweg über die vornehmste „Blace Khebdiale“ . . . hin nach den in seltsamfarbenen Dämmerdunkel gehüllten, trübe dahinstehenden Wassern des Nil.

Bahnenstrecke ragten in der Ferne die ungeheuren Konturen der Cheopspyramide zum nächsten Himmel empor — — —

Doch nicht nach dieser erhabenen Sinne, die eine Art Ewigkeit bedeutet, ständete Winfried Alton. Schweißig starrte er das Klüfter entlang, ob aus der unbegrenzten Sandebene vor ihm sich noch kein heller Punkt abhob — das Ziel seiner Sehnsucht . . .

Und in seiner Erinnerung umblöte ein weißglänzendes, von wunderbaren Blumen umschloher Mädchenpalast, über dessen bunten Mosaikboden letzte Trübsalstagen in goldschimmernden Portäffeln huschten und durch dessen marmorne Hallen helles Silberlachen klang und nun terer Singklang — —

Nach ganz in seine Träumereien versunken, gewahrte er plötzlich vor sich am Wege einen Mann, der an dem schlanken Stamm einer Palme lehnte. Den schwarzen, behelmartigen Mantel hatte er fest um die schmachtigen Glieder gezogen; der dunkle Turban war tief in die Stirn gedrückt.

„Ein Wegelagerer, der hier in dieser abgelegenen Gegend auf Beute lauert?“ dachte es Winfried durch den Kopf.

Doch nein — seine ganze Haltung brühte tiefste Erschöpfung aus. Und bittre Resignation.

Winfried gab dem Ausföhr ein Zeichen zu halten und rief den Fremden auf arabisch an.

Der Mann fuhr empor.

Winfried konnte kein Gesicht nicht sehen. Aber die eigenartig hastigen, stoßweisen Bewegungen fielen ihm auf. —

„Lieber Herr — wenn Sie das Klüfter hinterher fahren — nehmen Sie mich mit! Bitte, bitte!“ stehete es beweglich auf arabisch von der Palme her.

Beim Klang dieser wie gedroschenen Stimme war es Winfried, als gelte plötzlich eine Distanz hinein in die hellere Harmonie seiner Seele. Schwelgend mu-

sterte er den Araber, der mit einer heftigen Geste den Turban hinübergeschoben hatte. Und er gewahrte, daß es kein junger Mann mehr war, wie die schmachtigen Glieder ihn zuerst vermute: tiefen Vague, über welche Vague quollen unter dem Turban herab. Das völlig barthe Gesicht war faltig und von jaher Wäffe

Nur die schlängelnden schwarzen Augen stachen in unruhigem Feuer.

Nach kurze Zeit war Winfried unentschieden, ob er dem Verlangen des Fremden nachgeben sollte. Als er aber den Auswärtig beobachte: An die in den oerrangelter Zügen gewohnte da schwebten auch die letzten Gedanken.

„Sagen Sie mir, mein Herr! Was rücht! Ich habe keine Zeit zu verlieren.“

Mit einem Sprung war der Mann im Waagen. In die äußerste Ecke ordnete er sich, während am tiefen befeuerte Zünger sein empallene Mund hob.

Und weiter jauch der Bader hinein in die stille Mondnacht.

Keiner der beiden Männer sprach. Aber Winfrieds Gedanken beschäftigten sich, ohne daß er es wahrte: — seinem schwelgenen Gesährten.

Wer er wohl sein mochte? Ein Bettler? Nein, dazu war sein Verhalten zu gebieter . . . Ein Tourist? Auch nicht; der Würde nicht ließ abends die unsichere Einfaulheit des Klüfters aufsuchen . . . Vielleicht ein Sonderling! Ein Kranker! Ein Unglücklicher! Ihn war es, als habe er vorhin einen wie in tiefstem Schmerz hingehauchten Namen durch die weiche Luft ertören hören.

„Stuhl“

(Fortsetzung folgt.)

Zamweiger Gebiet anzugreifen, wobei einmal durch die englische Regierung angesetzt war...

Christiana, 12. Jänner. Die immer entereiche „Verdens Gang“ hat heute wieder einen neuen Artikel veröffentlicht...

aus Italien. Laganò, 12. Jänner. Ein Erlass der italienischen Regierung behauptet die Verbindungsstelle...

aus Russland. Haag, 12. Jänner. Aus Petersburg wird uns berichtet: Der Graf Mikolopolsky ist von dem Zaren...

England. London, 12. Jänner. Die „Times“ melden, dass Lord George beschlossen habe, ein eigenes Intelligence Department im Auswärtigen Amt in Downing Street...

Vom Tage. Schlichte über Kriegsgefangene. Es mehren sich Klagen und Beschwerden aus der Bevölkerung...

feindlichen Ausland sind im Kriegsministerium konzentriert, das in den bezüglichen Fragen die allein entscheidende Stelle ist...

Postamt Ciscutti. Die nächsten Vorstellungen der Oper „Iago“ finden Dienstag, Mittwoch und die letzte am Freitag statt...

Marinekonsummagazin. Von Montag den 15. d. M. bleibt das Marinekonsummagazin nachmittags bis 1 Uhr zu Man. offen.

Postverkehr. Bezugnehmend auf die vor kurzem gemachte Mitteilung wird bekanntgegeben, dass die Aufgabe von Landpostbüros bis spätestens Mitte Jänner einzuschleppen ist...

Der große Krieg. Von diesen allseits als gediegen und vorzüglich anerkannten Kriegsheften des Deutschen Schulverlages (Wien, VIII., Floranigasse 39) ist jetzt die 20. Folge erschienen...

Militärisches. Hauptadmiralitäts-Zagesbefehl Nr. 13. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Fellner. Regulatorische Inspektion: Hof S. M. S. „Welluna“...

dem Feinde dem Oberstabsgefehlshauptmann Ludwig Wilda, dem Oberstabsführer Ludwig Boffinger, dem Oberstabsführer Emanuel Verdy, Rudolf Sobal, und August Sehm...

Sprengungen im Steinbruch. Im Steinbruch Bahnamagore werden bis auf weiteres Sprengungen zu folgenden Zeitpunkten vorgenommen: Täglich zwischen 12 und 12 1/2 Uhr mittags...

Eingefendet.

Die nächsten Aufführungen der Oper „Iago“ sind am Dienstag den 16., Mittwoch den 17. und Freitag den 19. Jänner. In allen Vorstellungen, bei welchen die gleichen Preise wie bei den ersten beiden Vorstellungen gelten...

Dr. Helms JOHIMBIN-TABLETTEN. Plakon 4 25 50 100 Tabletten. Bestes Mittel bei vorzeitiger Nervenschwäche. Apotheke „Zum römischen Kaiser“.

Feldgrüne Uniformen. Mäntel :: Ueberblusen. Blusen :: Brecchesosen. Ignazio Steiner. POLA. PIAZZA FORD.

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:** Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Terrasse, Keller und Waschküche. Via Sergia Nr. 81. Auskünfte auf Verlangen im Gemeindegemeindeamt, Zimmer Nr. 11, 1. Stock.

**Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche samt Zuhör, zu vermieten. Monte Paradiso. Via Tito Livio 5. 75

**Wohnung** mit Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Lepanto 14, 2. St. 64

**Schön möbliertes Zimmer** mit zwei Betten Albrechtstraße Nr. 29, 2. St., sofort zu vermieten. Auskunft den ganzen Tag Albrechtstraße 31. Hochparterre, rechts. 90

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 12. 92

**Zwei möblierte Zimmer** mit Kabinett (eventuell Küche, Bad) und Veranda, in der gesündesten Position, mit schönster Aussicht, sofort zu vermieten. Auskunft in der Administration. 78

**Einfach möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Radetzky 6, 2. Stock. 74

**Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Radetzky Nr. 5, 1. Stock, links. 70

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Zu besichtigen von 2 bis halb 9 und halb 7 bis 7 Uhr. 80

**Möbliertes Kabinett** mit Parkettboden an altren Herrn, nun Roboter Monteur, zu vermieten. Via Sereno 13. Zu besichtigen ab 5 Uhr nachm. 82

**Möbliertes Kabinett** zu vermieten. Clivo Gionatai 12. 86

**Zu mieten gesucht** kleines Haus oder Wohnung mit Garten. Anträge an die Administration. 77

**Okkasion!** Wuschtech mit 2 Nachtkästen und ein Grammophon zu verkaufen. Konditor Dulise, Via Sergia 69. 74

**Zu verkaufen:** Schöne Indiana und Leguhühner, Zanitzer, Piazza Nisica 3, von 9—10 Uhr vorm. und 1—3 Uhr nachm. 89

**Frilche Partie** Perlhühner und Poulards angelangt. Anton Dominis, Via Marimona 7. 88



#### Kocht Rational

mit wenig Wasser und in wenig Zeit

Und Brät Ohne Fett.

Wird über das Heißblech oder auf Gasflamme gebrät.

Jedes vorhandene Kochgeschirr verwendbar.

Preis K 5.—, Korble K 1.—

Verlangen Sie Prospekt K 2.—

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, sende man sich an  
H. S. Schlosser, Wien, III., Invalidenstrasse Nr. 172.  
Vertreter allerorts gesucht.

### Jedermann entzückt! Taschen-Kino!

Apparat mit 50 Filmen in nur K 2-10, Extra-Film-Schneidwerkzeuge Kassette, zwei à 1 Krone. Bisher 20 Seiten erschienen; gegen Einsendung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung, Nachnahme 60 Heller mehr. Bisher eine Million verkauft.

Joh. D. Bergmann, jetzt Wien, V., Kohlgrasse 46 III.



#### Armeé-Armbanduhren

sehr genau und repariert.  
Nickel oder Stahl K 12.—, 16.—, 20.—. Mit Radium-Leuchtblech K 16.—, 20.—, 24.—. In Silber-Leuchtblech K 18.—, 22.—, 26.—. Mit Radium-Leuchtblech K 20.—, 24.—, 28.—. Silber-Zugarmband K 20.—, 24.—, 28.—. Gold-Zugarmband K 18.—, 22.—, 26.—. 3 Jahre schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme.

Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld zurück!  
Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad  
h. u. k. Hoflieferant, Brüx Nr. 1527 (Böhmen).  
kostenlose Zusendung meines Hauptkataloges über Wunsch an jedermann.

Alfred Morlitz:  
Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.  
Erschätlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 2 Kronen.

**Politeama Ciscutti : Po**  
Heute Sonntag  
**Kino-Vorstellung**  
mit nachstehendem Programm:  
**Viehucht in Schweden**  
Naturaufnahmen.  
**Das Bild im Spiegel**  
Sensation-drama in 3 Akten.  
Vorstellungen um 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmitt.  
Normale Preise.  
Nur für Erwachsene. Salonorch.

**NERVEN-SCHWACHE MÄNNER**  
Fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte.  
**Evaton-Tabletten.**  
Verlangen Sie die originale Gütezeichens-Abbildung  
**ST. MARKUS-APOTHEKE**  
Fabrik pharm. Spezialpräparate  
Wien, III., Hauptstraße 130.  
Goldene Medaille Wien 1912  
Zu haben in allen Apotheken & A.

**Verlust.** Gestern abends ist im Bade der Betriebskrankenkasse ein Taschenkalender mit Legitimation und Geldbetrag abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung beim Arsenalkommando. 91

**Perpetuum mobile.** poste restante Pola I, wird ersucht, den Betrag dieses Avisos in unserer Verwaltung, bei Angabe des Inserateninhabers, beheben zu wollen, da Anzeigen ohne Angabe des vollen Namens während der Kriegszeit nicht veröffentlicht werden dürfen. 85

### Taschenbuch der Therapie

mit besonderer Berücksichtigung der Therapie an den Kliniken. Von Dr. M. T. Schnirer. K 4-50.  
Vorrätig in der  
Bohrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

### Neue Auflage des „Handbuch der Dreherei“.

Praktischer Selbstunterricht zum Berechnen der Wechselräder, zum Gemeindefahren und zur Gemeindefabrikation, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln konischer Arbeiten auf der Drehbank, sowie auf der Hobelmaschine. — Preis K 9.—.  
Vorrätig bei  
H. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

### Mathematische Rechnungen und ihre Fehlerquellen

Zu haben bei der Firma  
Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.

**Bei Blasenleiden und Ausfluss**  
und  
**Uretrosan-Kapseln** (Marke Bayer)  
das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshilfe. Preis K 5.— bei Vorbestellung von K 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 12.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleinstes Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“  
Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Tel. 32.  
Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 10

# Neue Oesterr. Rote-Kreuz-Lose

Nächste Ziehung schon am 1. Februar 1917.

## Haupttreffer 500.000 Kronen

Weitere Treffer:  
1 à K 50.000.—; 2 à K 10.000.—;  
10 à K 1000.—; 20 à K 500.—  
und viele kleinere Treffer. — Bis zum Jahre 1920 finden jährlich 4 Ziehungen statt. — Haupttreffer nie geringer als 100.000 K. — Vollständige Verlosung bis zum Jahre 1959.

**Lose erhältlich zum Kassapreise:**  
**K 33.75**  
oder gegen mäßige Monatsraten beim Bezuge von:

Stück 3	gegen 27 Monatsraten	à K 4.50
" 5	" 27	" à K 7.50
" 10	" 27	" à K 15.
" 15	" 27	" à K 22.—

**Jedes Los muß gezogen werden!**  
Bestellungen werden bei genauer Angabe der Adresse und gleichzeitiger Einzahlung des Kassapreises oder der ersten Monatsrate sofort ausgeführt.  
Bei Zahlung gegen Monatsraten erhalten Käufer den gesetzlichen Belegschein mit sofortigem Spielrecht über die gekauften Lose samt Nummern.  
Ziehungslisten und Entloosungsscheine werden zur Verfügung gestellt.

# JOSEF KUGEL & Co.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie  
Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 105.  
Telephon Nr. 4218.